



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn-Tägige Geistliche Einöde**

**Ettori, Camillo**

**Cöllen am Rhein, 1723**

**VD18 12193631**

Die vierte Betrachtung. Von der Menschwerdung des Ewigen Sohns  
Gottes.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

Die Nachmittägige Durchsuchung. 247  
würdig dein Kind genennet zu werden. Luc.

15.  
Der Vierte. Daß du niemals daran zweiffelst /  
das alles das jenige / welches dich von der vollkom-  
menheit deines Standes und Berufss abführet /  
als eine Sach / die dich vernehre und verächtlich  
mache / zu halten seye: Dieses hat in einer Gleich-  
nus der Prophet zu verstehen gegeben / da er spricht:  
**Was hast du dann vor eine Ehr oder Vortheil  
darvon / daß du in Aegypten daß trübe Wasser  
trinckest ?** Jerem. 2.

An dem heutigen nachmittag dencke nach / und  
schaue zu / wie du dich verhaltest in der äußerlichen  
Zucht.

**Zum Ersten.** Ob du nicht begierig und vortwiz-  
ig sehest / neue Zeitungen auß der Welt zu hören ?

**Zum Zweyten.** Ob du nicht gar zu vertraulich  
mit den Weltlichen dich verhaltest / daß du ihnen  
vielleicht unbedachtsamer Weise etwas offenbarest  
von den Verdriesslichkeiten / welche dir in dem Clo-  
ster zustossen ?

**Zum Dritten.** Ob du denselben nicht kund mach-  
est die Mängel und Fehler deiner Mit-Geistlichen /  
deiner Obrigkeiten zc. ?

---

### Die Vierte Betrachtung. Von der Menschwerdung des Ewigen Sohns Gottes.

**Das Absehen** Dieser Betrachtung ist dahin :  
Daß du lehrnest / wie weit sich der Eiffer und  
die Sorge / welche du vor deine eigene Seel  
haben solst / erstrecken müsse / und darinnen Christo  
nachfolgest.

**Der Erste Theil** Die Menschwerdung des ewi-  
gen Sohns Gottes ist unter allen Wunderwercken  
24 Das

das allergröste — und die höchste unter allen außers  
 ordentlichen Gnaden / welche Gott dem Mensch  
 lichen Geschlecht bis dahin jemal mitgetheilet hat  
 — so folget dann / daß wir über die Erschaffung  
 Himmels und der Erden auf einem lauterem nicht  
 bey weiten nicht so viel gedancken zu machen haben  
 — weder über den geschehenen Durchzug des  
 Iſraelitiſchen Volcks mit truckenen Fuß durch das  
 rothe Meer — weder über die unverkehrte Erhal  
 tung der so genannten drey Knaben in dem Babilo  
 nischen Feuer-Ofen — weder über die Bewahr  
 ung des Propheten Daniels von den Zähnen der  
 hungerigen Löwen — weder über die seltsame Auf  
 haltung der Sonnen in ihrem währenden natür  
 lichen Lauff zu Zeiten des Iſraelitiſchen Kriegs  
 Künſtens Joſue — u. diese und dergleichen Wer  
 cke der Allmacht Gottes waren zwar verwunder  
 lich — aber von der Einfleischung des ewigen Sohns  
 Gottes kan und soll man billig sagen: **dergleichen**  
**Werck ist niemal gemacht worden** 3. Reg. 19.  
 — und es ist in Wahrheit nichts anders — und  
 allen Wercken Gottes ist keines dem zu vergleich  
 en / daß Gott selbst dem Menschen zu Lieb ha  
 be wollen Mensch werden — das die unbeschränk  
 te — unendliche — unsterbliche Majestät —  
 um das verlorene Seelen = Heyl der Menschen  
 wiederum zu erwerben / habe wollen eingeschränkt  
 — sterblich — mit einem Wort / ein schwach  
 armseeliger Mensch seyn — das überschreytet  
 les / was sonst Gott jemal gerücket hat ;  
 aber weil wir dieses alles in der Christlichen  
 als kleine Kinder / und seither schon zum öffteren  
 ret / und von unseren voreltern / als eine unge  
 ete Wahrheit / empfangen haben / daher kommet  
 daß wir in unseren hertzen darob viel weniger bewunder  
 werde / als man in unsern Augē das nechste beste

den gerinsten Wunderwercken geschehen sollte: —  
 Es ist gleichwol nicht eben darum auch geringer als  
 andere. — Anjeko sage mir / warum und zu was  
 Ziel und Ende hat doch die ewige Weisheit G<sup>o</sup>t-  
 tes wollen sothane Wunder über Wunder würcken?  
 — Du antwortest mir auß dem heiligen Paulo :  
**Alles hat Gott gewürcket auß Liebe seiner Auß-**  
**erwöhlten / damit sie das ewige Heyl ihrer See-**  
**len erwerben möchten.** 2. Timoth. 2. — Gar recht!  
 — Aber wie geschehe es dan / daß / da G<sup>o</sup>tt dei-  
 ner Seel zu Lieb / mit so vielen / ja unzählbaren /  
 auch sonst vortheilhaftigsten Mittelen / welche  
 er / selbige zu gewinnen / verschaffen hat — sich  
 nicht hat wolken vergnügen lassen; — Sonderen  
 sich auch zu dem allerbeschwerlichsten/unbegreiflich-  
 sten / und allerhöchsten / welche in der Menschwer-  
 dung Christi unterlauffen / hat entschlossen wollen  
 — durch welche er Himmel und Erde in Verwun-  
 derung gesetzt — daß / sage ich / du gleichwol dir selb-  
 sten / deiner Seelen zu gefallen — dein ewiges  
 Heyl zu versichern — deine böse Gewohnheiten  
 aufzurotten — deine unordentliche Anmuthungen  
 zu bezwingen — den Fortgang in Tugendten zu  
 befördern — 2c. Nicht das gerinste außser ordent-  
 liches — nichts grosses / nichts mannliches — zu  
 unterfangen Hertz und Muth habest? — absonder-  
 lich / da du doch die Erfahrung hast / daß deine ge-  
 wöhnliche / deren du dich zu bedienen pflegest / zu  
 schwach seyen — die Wurzel nicht herauf neh-  
 men — mit einem Wort / ohne Frucht und  
 Wirkung immer bleiben. — Auff / auff! Fasse ein  
 Hertz! Greiffe die Sach ritterlich an! Und wo es  
 vonnöthen außserordentliche Mittel herzunehmen;  
 Lasse dich nicht abschrecken! Verhalte dich also / daß  
 alle / die dich zuvor gekant haben / über dich / und die  
 so Herrhaft angefangene lobwürdige Verän-  
 derung.

derung deiner vorigen Sitten zc. Sich verwunderen müssen — daß sie ein wahrhaftes Zeugnuß geben können/ daß du auff einmal ein ganz anderer Mensch worden sehest: — Indessen aber bilde dir gleichwol niemal ein / als wan du etwas grosses werden verrichtet haben / wan du schon auch obbemeltet Zeugnuß von der ganzen Welt hättest; — Sondern fürchte vielmehr / was geschrieben steht: **Es seye dan / daß ewere Gerechtigkeit übertriffe die Gerechtigkeit der Pharisäer / und Schriftgelehrten /** — welche doch nicht allein in den gewöhnlichen / sondern auch ausser ordentlichen und beschwerlicheren zc. Mit jedermanns Erstaunung unvergleichlich waren — **so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmelen.** Matth. 5. — **O wehe! Wie weit bist du noch von denen!**

**Allhier solle zc. wie oben am 52. Blat.**

**Der zweyte Theil.** Wan du nun beobachtest die Umstände / in welchen der gütigste **GOTT** seinen eingeborenen Sohn hat einfleischlich wollen / kommet die Gnade noch um so viel höher zu schätzen. Dan wer hätte ihm können einbilden / daß **GOTT** der alles weiß / und verstehet — der alles vor sich einseheth — und der seinen Sohn hätte auff die Welt schicken können zu einer jeden ihm beliebigen Zeit / und folglich zu einer solchen / da er etwa hätte wahrgenohmen / daß die Welt am besten geschicket gewesen wäre / denselbigen gebührend zu empfangen — und aller Pflicht nach zu beehren — zu lieben — und ihm nachzufolgen — daß **GOTT** sich / er solches hätte thun wollen / eben um solche Zeit / da die ganze Welt sich solcher Gnade am mehrsten unwürdig zeigte — als nemlich / in welcher **GOTT** vorsah / daß sein geliebtester Sohn wurde gesandt zum Zeichen / dem allenthalben sollte wiederprochen werden — in welcher derselbige mit seiner

Die vierte Betrachtung.

251

und Beyspiel seines Lebens wenig Frucht schaffen wurde — in welcher er an statt der geziemenden Ehrerbietung undanckbarlich wurde verfolget — angeklaget — gefangen — verurtheilet — und endlich mit höchstem Spott gecreuziget werden? — warlich bey den Verständigen dieser Welt pfleget es nicht also herzugehen / daß sie die absonderliche Gnaden in so ungereimten Umständen sollten auftheilen — und zwar den Undanckbaren / welche nicht allein darauf keinen Nutzen schaffen / sondern auch so gar selbige verachten wurden — nicht desto weniger hat es GOTT also gefallen wollen! — Nur damit er deine Seele gewinnen möchte! — Welche ihm lieb ware — da lehre / was recht lieben seye! — Nämlich von keinen Umständen / so beschwerlich sie auch immer seyn mögen / sich von Fortsetzung der Liebe lassen abwendig machen — und vor die geliebte Sache alles gern und mit Freuden hergeben — alles / alles / nichts aufgenohmen — also / spricht Christus selbst / hat GOTT die Welt / dich und deine Seel / geliebet / daß er auch seinen eingebornen Sohn darvor hergegeben. Joan. 3. — Also / also dan solst du auch deine Seele lieben / daß du vor selbige mit Freuden alles gern hergibest — aber ach! Wie viel schlechte Sachen seynd / welche du deiner Seelen vorziehst! — Es wird sich einstens deine Seele bey GOTT / und mit GOTT / wieder dich beklagen / und dir spöttlich vorrupffen: Sie haben mich verachtet / und hindan gesetzt um ein wenig Gersten / und ein Stücklein Brod. Ezech. 13.

Alhier soll / ic. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung ic. wie oben am 53. Blat.

Der